

Antrag Nr. 09

der Fraktion sozialdemokratischer GewerkschafterInnen
an die 170. Hauptversammlung der Bundesarbeitskammer
am 17. Juni 2021

SOFORTMASSNAHMENPAKET FÜR DIE LANGZEITPFLEGE

Die drückenden Problemlagen in der **Langzeitpflege** sind bekannt: zu wenig professionelle Unterstützung für Menschen mit Pflegebedarf und ihre Angehörigen, zu wenig Zeit für die Betreuung in den mobilen Diensten und Pflegeheimen (Stichwort „Stechuhrpflege“).

Der Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Rudolf Anschober, hat im Februar die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses zur „Taskforce Pflege“ für den Bereich der Langzeitpflege veröffentlicht. In diesem Dokument sind viele sinnvolle Maßnahmen beschrieben. Unklar ist hingegen, welche Vorschläge tatsächlich zur Umsetzung kommen sollen. Was es jedenfalls braucht, ist der Ausbau von professioneller Pflege und eine spürbare Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten im Bereich der Langzeitpflege.

Viele Umsetzungen benötigen Zeit, weil man erst Daten erheben, Konzepte erarbeiten und Abstimmungen unter den Stakeholdern herstellen muss. Aber Menschen mit Pflegebedarf, ihre Angehörigen und die ArbeitnehmerInnen in der Langzeitpflege können nicht noch Jahre bis zur Umsetzung von gut geplanten und fundiert ausgestalteten Maßnahmen warten. Die BAK schlägt daher ein Paket an Sofortmaßnahmen vor, das unmittelbar Entlastung für die Langzeitpflege bringt und die Zeit bis zum Abschluss von erforderlichen Planungen und Entwicklungen überbrückt.

Die Hauptversammlung der Bundesarbeitskammer fordert daher den Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz sowie den Bundesminister für Finanzen auf unverzüglich die strukturellen und finanziellen Voraussetzungen für Sofortmaßnahmen in der Langzeitpflege zu schaffen:

- **Bereitstellung der erforderlichen jährlichen Finanzmittel über den Pflegefonds,**
- **konkrete Zweckbindung der Mittel über klare Verpflichtungen im Pflegefondsgesetz (zB Ausbautvorgaben, Regelungen zum Personaleinsatz, Kostenersatz für Entfall der Selbstbehalte, Maßnahmen für attraktivere Arbeitsplätze).**

Sofortiger Ausbau von professioneller Pflege und Betreuung zu Hause

Der „Taskforce Pflege“-Bericht zeigt wieder einmal auf: es braucht vor allem mehr Zeit für die Unterstützung von Menschen mit Pflegebedarf und ihren Angehörigen. Der Ausbau der Dienste muss einerseits mengenmäßig (= mehr Angebot für mehr Personen) und andererseits qualitativ erfolgen (= mehr Zeit pro begleiteter Person). Deshalb enthält das BAK-Pflegepaket für den Bereich der Langzeitpflege österreichweit den Ausbau der Leistungsstunden in den mobilen Diensten inklusive mehrstündiger Betreuungsangebote zu Hause, die Ausweitung der verfügbaren Zeit pro besuchter Person, die flächendeckende Etablierung von psychosozialer Angehörigenberatung und -begleitung, die Abschaffung der Selbstbehalte für die Nutzerinnen und Nutzer sowie die Aufstockung des Personals in den Pflegehäusern.

Umgehende Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Attraktivierung der Arbeitsplätze in der Langzeitpflege

Attraktive Arbeitsplätze sind ebenfalls eine Frage des Personaleinsatzes. Viele aktuelle Belastungen, wie unsichere Dienstpläne, laufendes Einspringen für ausgefallene KollegInnen, permanente Mehrarbeit und hohe Arbeitsdichte sind Folge von zu dünnen Personaldecken in der Langzeitpflege.

Als Sofortmaßnahme müssen umgehend verbindliche Regelungen für den Personaleinsatz eingeführt werden. Dazu zählt, dass Dienstpläne die Fehlzeiten aufgrund von Karenzen, Mutterschutz, Elternteilzeit, Krankenständen, Abbau von Zeitguthaben oder Fort- und Weiterbildungen verpflichtend berücksichtigen. Auch die Arbeitszeit für Führungsaufgaben oder Praktikumsanleitung darf nicht eingerechnet werden, weil sie nicht für die direkte Pflege zur Verfügung steht. Alleine im Nachtdienst für zu viele Menschen verantwortlich zu sein, führt regelmäßig zu überfordernden Situationen. Daher sollte niemand in seinem oder ihren Zuständigkeitsbereich alleine Nachtdienste absolvieren müssen. Das darf nicht zu Lasten der Tagdienste gehen.

Das BAK-Pflegepaket sieht dafür – unabhängig von bestehenden Personalschlüsseln - österreichweit über alle Berufsgruppen hinweg pauschal das zur Verfügung stellen von finanziellen Mitteln für ein Personalplus von 20 % in der Langzeitpflege vor, um die jeweils drängendsten Lücken in den Einrichtungen abzufedern. Zum Vergleich: die Erhebungen in deutschen Pflegeheimen haben einen erforderlichen Mehrbedarf an eingesetzter Arbeitszeit von 42 % im Vergleich zum Ist-Stand ergeben! 20 % mehr Personal sind keine illusorische Größe, sondern leisten einen spürbaren Beitrag zur Entlastung der ArbeitnehmerInnen und zur besseren Betreuung von Menschen mit Pflegebedarf. Und nicht zuletzt muss seitens des Bundes über den Pflegefonds ein finanzieller Spielraum zur weiteren Anhebung der Einkommen bzw zur Arbeitszeitverkürzung geschaffen werden, um die Attraktivität der Arbeitsplätze über die Sozialpartnerverhandlungen zu stärken.

Großer Nutzen der Langzeitpflege

Die Kosten des BAK-Pflegepakets liegen derzeit bei rund 1,7 Mrd Euro pro Jahr. Dieses Geld ist gut investiert. Mit dieser Summe werden dringend benötigte Leistungen für Menschen mit Pflegebedarf erbracht. Es können rund 39.000 zusätzliche Arbeitsplätze von der Heimhilfe bis zur diplomierten Gesundheits- und Krankenpflege geschaffen werden. Und es werden lokale Wirtschaftskreisläufe gestärkt. 70 % des aufgewendeten Geldes kommt in Form von Sozialversicherungsabgaben und Steuern wieder zurück, womit die realen Kosten bei rund 525 Mio Euro liegen.

Angenommen <input checked="" type="checkbox"/>	Zuweisung <input type="checkbox"/>	Ablehnung <input type="checkbox"/>	Einstimmig <input checked="" type="checkbox"/>	Mehrheitlich <input type="checkbox"/>
--	------------------------------------	------------------------------------	--	---------------------------------------